

# Zeitschrift für angewandte Chemie

Bd. III, S. 401—404

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

11. Juli 1916

## Gesetzgebung.

### Zölle, Steuern, Frachtsätze, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.

**Niederländisch Ostindien.** Ausfuhrverbote wurden erlassen für Arzneimittel und chirurgische Instrumente. Unter das Verbot fallen nicht die in Niederländisch Ostindien selbst gewonnenen oder verfertigten Arzneien und Instrumente, deren nähere Bezeichnung dem Generalgouverneur vorbehalten bleibt. (Kais. Generalkons. in Batavia.) *Sf.*

**Italien.** Einfuhrverbote wurden erlassen u. a. für Mineralwasser; Schaumweine; Kognak und andere gesüßte oder aromatische geistige Getränke; — Zuckerwerk und Feingebäck; — Fettsäuren; Parfümerien; wohlriechende Seifen, Glyzerinseifen; — Kork roh; — Papiertapeten; — Steinkohlenteerpech; — Steine, Erden und nicht metallische Mineralien (ausgenommen Asbest, Kaolin, mineralische Phosphate, Zementmergel, feuerfeste Erde, Sand für Gießereien und Glasfabriken, Kryolith, Bauxit und Karborund); — Tonwaren, gebrannte; Majolikawaren, Steingut und Porzellan (ausgenommen Gegenstände für gewerbliche Zwecke und Steinzeug); — Tafelglas und Tafelkristallglas (ausgenommen das für Photographie zubereitete) und Spiegel; Waren aus Glas oder Kristall und gewöhnliche Flaschen. (Gazzetta Ufficiale vom 3./6. 1916.) *Sf.*

**Deutschland.** Die Verwendung von Zucker ist lt. Verordnung vom 24./6. 1916 gewerblichen Betrieben bis auf weiteres verboten zur Herstellung von Dunstobst oder Kompott; gezuckerten (kandierten) Früchten; Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, deren Kohlen säuregehalt ganz oder teilweise auf einem Zusatz von fertiger Kohlensäure beruht; Wermutwein und wermutähnlichen, mit Hilfe weinähnlicher Getränke hergestellten Genußmitteln, Likören und süßen Trankbranntweinen aller Art, Bowlen, Punsch- und Grogextrakten aller Art sowie zur Bereitung von Grundstoffen für solche und ähnliche Getränke; Essig; Most- und Senf; Fischmarinaden; Kautabak; Mitteln zur Reinigung, Pflege oder Färbung der Haut, des Haares, der Nägel oder der Mundhöhle.

Die Verwendung von Zucker ist erlaubt zur Herstellung von Marmeladen nur so weit, daß in der fertigen Marmelade nicht mehr zugesetzter Zucker als 50% der fertigen Obst- oder Beerenware enthalten ist; Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, deren Kohlen säuregehalt nicht ganz oder teilweise auf einem Zusatz fertiger Kohlensäure beruht, nur soweit der Zusatz zur Gärung erforderlich ist; Obst- und Beerenweinen nur so weit, daß im fertigen Wein bei vollständiger Vergärung nicht mehr als 8 g Alkohol in 100 cem enthalten ist. — Ausnahmen kann beim Vorliegen eines besonderen Bedarfs die Reichszuckerstelle gestatten.

Die Bezugsscheine zur Herstellung von Süßigkeiten und Schokolade sind von der Zuckerzuteilungsstelle für das deutsche Süßigkeitsgewerbe in Würzburg erhältlich. *Sf.*

**Amtliche Auskünfte in Zolltarifangelegenheiten.** Kaffeersatz, ein schwarzbraunes Pulver, das nach mikroskopischer Untersuchung aus Zichorien und Feigen besteht, ist als solcher mit 40 M für 1 dz zu verzollen, Herstellungsland Niederlande; — Paradieskörner (Grana Paradisi), die Früchte von Amomum angustifolium, sind nach T.-Nr. 67 mit 50 M für 1 dz zollpflichtig; im Falle der Bestimmung zur Gewinnung ätherischer Öle kann die Ware auf Erlaubnisschein unter Überwachung zollfrei abgelassen werden; Herstellungsland Kamerun; — Kindermilchmehl Galactina, enthaltend nach Untersuchung 5,22% H<sub>2</sub>O, 0,19 Mineralbestandteile, 4,50 Fett, 1,04 Stickstoff, 8,775 Eiweißstoffe, 80,32 Gesamtkohlenhydrate, 42,20 lösliche Kohlenhydrate, 41,60 Polarisation

26 : 100; besteht aus Weizenmehl, Milch und Zucker (ähnlich dem Nestlemehl) und ist nach T.-Nr. 212 mit 60 M, beim Eingang in luftdicht verschlossenen Behältnissen dagegen nach T.-Nr. 219 mit 75 M, von 60 M für 1 dz zu verzollen; Herstellungsland Schweiz; — Naphthasatz besteht in im Wasser nicht untersinkenden, pechartigen Rückständen von der Destillation der Mineralöle, die der T.-Nr. 239 zuzuweisen und bis auf weiteres zollfrei zu belassen sind; Verwendungszweck Herstellung von Lederkonservierungsmitteln; Herstellungsland Österreich-Ungarn; — Im Allylalkohol angereicherter Holzgeist, eine klare, hellgelb gefärbte, holzgeistartig riechende und mit blauer Flamme brennende Flüssigkeit, die sich in Wasser in jedem Verhältnis löst und die Legalsche Reaktion auf Aceton gibt; da 90 Vol.-% zwischen 69 und 80° übergehen, liegt nicht Allylalkohol (Sp. 97°) vor, sondern ein im Allylalkoholgehalt angereicherter Holzgeist, der wie roher Holzgeist nach T.-Nr. 349 mit 5 M für 1 dz zu verzollen und bei Einfuhr aus Vertragsstaaten zollfrei zu belassen ist; Verwendungszweck Herstellung von künstlichem Senföl und anderen chemischen Erzeugnissen; Herstellungsland Skandinavien. *Sf.*

## Marktberichte.

**Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.** Seitdem der Preisbewegung seitens der Regierung gewisse Schranken gezogen sind und die Werke selbst den Willen bekundet haben, über die heute gültigen Höchstpreise nicht hinauszugehen, hat die stürmische Kauflust etwas nachgelassen, und die Käufer beeilen sich nicht mehr mit dem Abschluß neuer Geschäfte, da sie weitere Preissteigerungen nicht mehr in ihre Berechnungen einstellten. Überdies reichen die bestehenden Abschlüsse durchweg bis Ende des Jahres und darüber hinaus, so daß vorläufig auch keine Notwendigkeit zu neuen Abschlüssen besteht. Der Abruf auf die bestehenden Abschlüsse ist noch unvermindert stark, in Spezifikationen ist ein Nachlassen nicht zu verzeichnen; der Bestand an Ausführungsaufträgen steigert sich im Gegenteil noch. Die Werke sind durchweg bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit mit Aufträgen versorgt und verlangen Lieferfristen von 4—6 Monaten, die nur in Ausnahmefällen kürzer lauten. Den Hauptteil der Beschäftigung liefern nach wie vor die Heeresaufträge, für die ein Teil der Werke fast ausschließlich in Anspruch genommen wird, so daß sie für Friedensartikel gar nicht in Betracht kommen. Deshalb darf auch bei der Beurteilung nicht außer acht gelassen werden, daß die ganze Marktlage mit dem Kriege aufs engste verwachsen ist und mit ihm steht und fällt. In der Auslandsversorgung hat man sich bisher einer größeren Zurückhaltung befleißigt, um zunächst das Inland besser befriedigen zu können. Über die Aufnahme neuer Verkäufe wird man sich erst Anfang Juli schlüssig werden. Ob gleichzeitig eine weitere Preiserhöhung für Auslandsverkäufe eintreten wird, ist noch unbestimmt. Der heutige Auslandspreis für Stabeisen nach Holland und Dänemark liegt bei Zugrundelegung des Friedenskurses nicht über dem Inlandspreis, daran scheint ein Teil der Werke Anstoß zu nehmen und eine weitere Erhöhung deshalb für wünschenswert zu halten. Andere, die den Preis nach dem heutigen Umrechnungskurs bemessen, halten eine weitere Steigerung nicht für angebracht. Da die Preise in der Auslandswährung normiert und bezahlt werden, spielt aber für den ausländischen Käufer die deutsche Valuta keine Rolle bei der Preisfrage, und ihre weitere Handhabung kann von Zweckmäßigkeitserwägungen abhängig gemacht werden. *Wth.*

An den Rohstoffmärkten ist eine Steigerung der Produktion nicht mehr möglich. Die Werke müssen sich auf die heutigen Produktionsmöglichkeiten mit der Stahlerzeugung einstellen. Mit 1,1 Mill. t Roheisen und 1,4 Mill. t Stahl im

Monat Mai hat die Eisenerzeugung auch Höchstziffern, die für unsere Versorgung an Kriegsmaterial vollkommen ausreichen. Die Förderung von Eisenerzen hängt an der Arbeiterfrage. In der Preisgestaltung ist ein Stillstand eingetreten. Nachdem die letzte Preiserhöhung des Siegerländer Eisensteinvereins von 2,80 M für Rohspat und 4,00 M für Rostspat nicht die Billigung der Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsministeriums gefunden hat, hat man sich dahin geeinigt, daß eine Erhöhung von 1,50 M als angemessen für die laufenden alten und für neue Abschlüsse angesehen wird. Über das Jahr 1916 hinaus werden Siegerländer Erze nicht verkauft. Dagegen haben die nassauischen Gruben in Rot- und Brauneisenstein für 1917 weitere Abschlüsse auf der bisherigen Preisgrundlage gemacht. In Minette ist das Geschäft auch in der letzten Zeit ziemlich still geblieben. — In Roheisen sind die Werke bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt und bei vielen reicht die Produktion zur Deckung des eigenen Bedarfs nicht aus; sie müssen zukaufen. In manganhaltigen und phosphorarmen Sorten, die für Heereszwecke in Betracht kommen, ist die Nachfrage dringend und kann kaum noch befriedigt werden. Der Versand beim Essener Roheisen-Verband hat sich nicht weiter gesteigert; er betrug im März 59,88%, im April 55,48% und im Mai 55,64%. Das neutrale Ausland ist mit Anfragen dauernd am Markt; es sind auch in Luxemburger Qualitäten erhebliche Aufträge vom Ausland hereingekommen. In den Preisen ist eine Änderung nicht zu verzeichnen, sie blieben auch für den Monat Juli noch unverändert. Sie stellen sich auf 96 bis 97 M für Gießereiroheisen I, 91—92 M Gießereiroheisen III, 93,50 M für Siegerländer Stahleisen, 90,50 M für Puddeleisen, 114,50 M für  $10/12\%$  Spiegeleisen. — Der Schrottmarkt liegt fest. Besonders gefragt bleiben neue, schwere Walzwerksabfälle und anderer la Kernschrott, weil diese Materialien in erster Linie beim Kriegsbedarf Verwendung finden. Die Nachfrage nach Halbzug ist besonders stark und kann nicht nach Wunsch befriedigt werden. Die Lieferung nach dem Ausland muß bei der bestehenden Materialknappheit auf ein Mindestmaß beschränkt werden, und von neuen Abschlüssen sieht man ganz ab. Die Preise sind im Mai für drittes Vierteljahr um 20 M erhöht worden und diese Erhöhung ist auch im Gegensatz zu den Siegerländer Erzpreisen bestehen geblieben.

Wth.

**Zur Marktlage von Terpentinöl und Harz in Amerika.** Es ist klar, daß man in Amerika alles daran setzt, um die bedrohte Lage der Hersteller von Terpentinöl und Harz zu retten. Aber die Mittel, die zu diesem Zweck angewandt werden, beweisen, daß man dort über die Vorgänge der letzten Monate im allgemeinen den Kopf verloren hat. Hieraus zu schließen, muß man annehmen, daß man mit weiterer Entwertung der Erzeugnisse der Naval Stores Industrie rechnet, obschon sich die Verhältnisse in der letzten Zeit etwas gebessert haben. Aber auch dieser geringen Besserung können die Verbraucher bzw. die Käufer in Deutschland mit der größten Ruhe zusehen, nachdem die Berichte von englischen Märkten für Entwicklung der Marktlage von Terpentinöl und Harz geradezu enttäuschend lauten. Englische Finanzkreise haben an den ganz ungewöhnlichen Preistreibern in Amerika ganz bedeutenden Anteil gehabt, müssen aber jetzt zusehen, wie sich die Verhältnisse besonders für England sehr ungünstig entwickeln, während an den amerikanischen Märkten eine geringe Besserung eingetreten ist. Der Preis für Terpentinöl ist in Savannah auf 38 und in New York auf  $41\frac{1}{2}$  Cents die Gallone gestiegen, während für Harz, Marke „F“, in Savannah sogar eine Erhöhung auf 5,25 Doll. zu verzeichnen gewesen ist. Dagegen ist zur selben Zeit der Preis für Terpentinöl an der Londoner Börse von 43 auf 39 sh. das cwt zurückgegangen. Diese Entwicklung hat man in England natürlich nicht erwartet, weshalb sich der englische Handel mit allen Mitteln jetzt bemüht, weitere Zufuhren von England fernzuhalten. Die Absicht Englands, die Verbraucher am Festlande mit hohen Preisen zu beglücken, ist noch vor Beendigung des Krieges gründlich zu Wasser geworden, den zunehmenden Vorräten in England steht nur verminderte Absatzgelegenheit gegenüber, während in Amerika die Erzeugung ständig anwächst, das Geschäft im Lande selbst aber fast vollständig ruht und die Verfrachtungsschwierigkeiten zunehmen. Für die Hilflosigkeit des amerikanischen Marktes

aber ist es ein interessantes Zeugnis, wenn die Southern States Naval Stores Company den Erzeugern für eine Menge von 750 000 Faß Harz der letztjährigen Ernte einen sehr billigen Preis bietet, worauf die Produzenten bisher aber nicht eingegangen sind. Hinter einem solchen Gebot ist unter den gegebenen Verhältnissen keine ernste Absicht zu vermuten. Man will einmal Stimmung machen, um das Geschäft zu heben. Aber auch in Deutschland gibt es immer noch Handels- und Fachblätter, welche solche Mittel nachdrucken, ohne zu überlegen, daß sie damit die natürliche Entwicklung der Dinge an amerikanischen Märkten verhindern. Deutschland kann die Entwicklung der Marktlage in Amerika mehr als bisher mit Ruhe abwarten. Es ist aber nötig hierauf hinzuweisen, weil von Amerika aus in starkem Maße um Aufträge für Lieferung nach dem Kriege geworben wird. —p.

**Die Färberei-Vereinigung von Chemnitz und Umgegend** sieht sich gezwungen, ab 1./7. 1916 für alle Veredelungen weitere Erhöhungen eintreten zu lassen. dn.

## Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Aus dem von dem Vorstand des **Rheinisch-Westfälischen Kohlsyndikats** für den Monat Mai erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen. Der rechnungsmäßige Kohlenabsatz betrug im Monat Mai 1916 bei 27 (im Vormonat 23) Arbeitstagen 6 700 816 (Vormonat 5 745 259) t, oder arbeitstäglich 248 178 (249 794) t. Von der Beteiligung, die sich auf 9 759 835 (8 313 933) t bezifferte, sind demnach 68,66% (69,10%) abgesetzt worden.

Der Gesamtabsatz, ausschließlich Zechenselbstverbrauch betrug an Kohlen bei 27 (23) Arbeitstagen 4 700 648 (4 034 571) Tonnen oder arbeitstäglich 174 098 (175 416) t; an Koks bei 31 (30) Arbeitstagen 2 276 700 (2 074 762) t, oder arbeitstäglich 73 442 (69 159) t; an Briquets bei 27 (23) Arbeitstagen 350 568 (301 590) t, oder arbeitstäglich 12 984 (13 113) t. Die Förderung stellte sich insgesamt auf 8 435 748 (7 235 857) t, oder arbeitstäglich auf 312 425 (314 602) t. — Die Absatzverhältnisse des Berichtsmonats weisen gegen den Vormonat keine wesentliche Änderung auf. Die Gesamtmengen sind entsprechend der größeren Zahl der Arbeitstage gegen den Vormonat durchweg gestiegen. Die Förderung reichte zur vollen Deckung des Absatzes, der einschließlich des Kohlenbedarfs für abgesetzte Koks und Briquets sowie des Bedarfs für Betriebszwecke der Zechen rechnungsmäßig 8 548 787 t tatsächlich 8 543 117 t betrug, nicht aus. Die mehr abgesetzte und verbrauchte Kohlenmenge von 107 639 t entfällt auf den Versand aus den Lagerbeständen. Die Kokserzeugung ist insgesamt auf 2 267 241 t, im arbeitstäglichen Durchschnitt auf 73 137 t gestiegen und hat gegen den Vormonat insgesamt um 169 203 t, arbeitstäglich um 3202 t zugenommen. Der Eisenbahnversand hat sich bei reichlicherer Wagengestellung im allgemeinen befriedigend abgewickelt.

Wth.

In der Mitgliederversammlung des **Siegerländer Eisensteinvereins** am 29./6. gab der Vorstand bekannt, daß die für das zweite Halbjahr beschlossene Erhöhungen der Preise von 255 auf 295 M für 10 t Rostspat vom Kriegsministerium nicht genehmigt worden sei. Das Ergebnis der Verhandlungen sei, daß für das zweite Halbjahr ein Einheitspreis von 260 M für alle Abnehmer vereinbart worden sei, so daß die beabsichtigte Beschlagnahme der Eisensteinförderung unterbleibe. Förderung und Versand bewegen sich in den bisherigen Grenzen. Den Hütten können auch weiterhin die angeforderten Mengen nicht voll zugeteilt werden.

Wth.

**Die Zentralstelle für Sodaverteilung** ist durch freiwilligen Zusammenschluß der im Syndikat deutscher Sodafabriken vereinigten oder ihnen angeschlossenen Unternehmungen und der Hersteller von kalzinierter Soda nach dem Leblancverfahren gegründet worden. Sie hat ihren Sitz in Berlin, Matthäikirchstr. 25.

—r.

Diese **Zentralstelle für Sodaverteilung** gibt bekannt: Die bis jetzt gebildeten Verbrauchergruppen haben folgende Vertrauensmänner: Chemische Industrie: Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands E. V., Berlin W 10, Sigismundstraße 3. Glas-Industrie: Dr. Goetze, Syndikus des Verbandes der Glasindustriellen Deutschlands, Berlin W 30, Goebenstraße 10. Textil-Indu-

strie: Gustav Richter, Geschäftsführer des Kriegs-Garn- und Tuchverbandes, Berlin W 8, Mohrenstraße 10. Seifen- und Seifenersatz-Industrie: Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette (Sodastelle), Berlin NW, Unter den Linden 68. Wäscherei-Industrie: G. Plum, stellvertr. Vors. des Deutschen Wäscherei-Verbandes, Berlin SO 33, Cuvrystraße 1. Leder-Industrie: Kriegsleder-Aktiengesellschaft, Berlin W 8, Behrenstraße 46. Emaille-Industrie: Generaldirektor Winkler, Verein Deutscher Emaillier-Werke, Berlin W, Markgrafenstraße 48. Papier-Industrie: Direktor Hans Bayer in Altdamm bei Stettin. Zucker-Industrie: Dr. Preißler, Vorsitzender des Direktoriums des Vereins der deutschen Zuckerindustrie, Berlin W 62, Kleiststraße 32. Der Handel hat eine besondere Vertretung. Zum Vertrauensmann ist der Kaufmann Albert Morgenstern, Reichsverband der Vereinigungen des Drogen- und Chemikalienfaches in Berlin, Neue Grünstraße, bestellt worden. Sodabedarfsanmeldungen sind ausschließlich an die Vertrauensmänner zu richten. Formulare hierzu sind durch die Vertrauensmänner zu beziehen. Die Anmeldungen müssen bis spätestens den 7. jedes Monats im Besitz der Vertrauensmänner sein. — Der Verkauf erfolgt nach wie vor durch die Hersteller oder den Handel, jedoch mit der Maßgabe, daß Lieferungen nur bis zu dem im Verteilungsplane für den betreffenden Käufer festgesetzten Höchstbetrage erfolgen dürfen. Zuteilung erfolgt nur gegen vorherige Abgabe einer Verpflichtungserklärung, deren Vordruck von den Vertrauensmännern zu beziehen und die gleichzeitig mit der Anmeldung den Vertrauensmännern einzureichen ist. Alles Weitere ergibt sich aus den von den Vertrauensmännern zu beziehenden Vordrucken. *dn.*

## Aus Handel und Industrie des Auslandes.

**Sudan.** Vor dem Kriege hatte sich die Ausfuhr vom Gummi arabicum dank der regen Tätigkeit deutscher Firmen sehr gehoben. Erklärlicherweise ist inzwischen ein starker Rückschlag eingetreten. Die genauen Zahlen für 1915 liegen noch nicht vor, aber schon 1914 wies eine merkliche Verringerung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre auf. Die Ausfuhr betrug 12 372 (15 129) t im Werte von 314 919 (371 528) Pfd. Sterl. *L.*

**Spanien.** Der Überseehandel betrug in den ersten vier Monaten in der Einfuhr 437 Mill. Pesetas ausschließlich 109 Mill. für Edelmetalle (gegen 353 Mill. i. V.) und in der Ausfuhr 576 (gegen 537) Mill. *L.*

**Österreich-Ungarn.** Glasfabriken und Raffinerien Josef Inwald, A.-G. Reingewinn 335 772 K. Nach reichlichen Abschreibungen Dividende 5%. *dn.*

## Aus Handel und Industrie Deutschlands.

### Verschiedene Industriezweige.

**Werschen-Weißensefelder Braunkohlen-A.-G., Halle a. S.** Die Förderung der Bergwerke stellte sich auf 35,98 (33,23) Mill. M, die Briketterzeugung auf 689 629 (588 373) t. An Naßpreßsteinen wurden 36 652 (50 045) t hergestellt. Die Schwelereien erzeugten 125 203 dz Teer und 8430 Ladungen Koks gegen 126 929 dz Teer und 8589 Ladungen Koks im Vorjahre. Bruttoertrag 3,88 (3,15) Mill. M. Die Kriegshilfe und die Wohltätigkeitszwecke erforderten 105 895 (0) M, Reingewinn 1,75 (1,42) Mill. M, Dividende 10 (8) %. Vortrag 216 125 (208 352) M. *ar.*

**Ver. Chemische Fabriken Ottensen-Brandenburg vormals Frank, Hamburg.** Reingewinn 134 478 M, Dividende 15%. Vortrag 59 478 (59 732) M. *ar.*

**Portland-Cementfabrik Drachenberg A.-G., Hannover.** Die ordentliche Generalversammlung beschloß eine Beteiligung an der Sulfur G. m. b. H. und die Verpachtung der stillliegenden Fabrikanlagen an diese G. m. b. H. vorläufig auf ein halbes Jahr zu kriegswirtschaftlichen Zwecken. *ar.*

### Aus der Kaliindustrie.

**Gewerkschaft Wilhelmshall - Oelsburg.** Bei 173 236 (240 058) M Einnahmen und 380 301 (353 493) M Ausgaben

Verlust 207 065 (113 434) M, der auf Schachanlagekonto übertragen wird, das danach mit 5 536 283 M zu Buche steht. Bis zum Schluß des Jahres wurden insgesamt 550 m Strecken und außerdem zur weiteren Klärung der Lagerungsverhältnisse etwa 3300 m Untersuchungsbohrungen getrieben. Die Ausrichtungsarbeiten erschlossen das Sylvinitlager auf der 750 m Sohle mit einer Mächtigkeit von 2,50 m und einem durchschnittlichen Gehalt von 21% K<sub>2</sub>O, welches jedoch noch nicht die genügende Entwicklung zeigte, da es sich bei einer überfahrenen Länge von etwa 40 m nach beiden Seiten auskeilte. Außerdem erschloß die Gewerkschaft drei Hartsalzlager mit einer durchschnittlichen Mächtigkeit von 4 m. Die vorläufige Absatzbeteiligung, welche zu Beginn des Jahres 2,5596 Tausendstel betrug, ging am Schluß des Jahres auf 2,3807 Tausendstel zurück. Wie im Vorjahre war die Quote an andere Werke abgetreten. *dn.*

**Gewerkschaften Reichskrone, Richard, Burggraf und Bernsdorf.** Für Reichskrone wurde eine Zubuße von 200 M beschlossen, für Richard und Burggraf eine solche von 100 M. An vorstehende Versammlungen schlossen sich die Generalversammlungen derjenigen Gewerkschaften, deren Kuxe sich ganz oder fast ganz im Besitze der Heldburg-A.-G. befinden. Dazu gehört zunächst die Gewerkschaft Salzungen, die einen Verlust von 17 723 M auf 1916 vorträgt. Im ersten Vierteljahr des neuen Jahres hat die Gewerkschaft bei einem Betriebsüberschuß von 37 719 M einen Mehrertrag von 17 640 M gegenüber dem Vorjahre erzielt. Die Gewerkschaft Frischglück übernimmt einen Verlust von 321 375 M auf 1916. Die Gewerkschaft Rastenberg trägt einen Verlust von 216 290 M vor. Im ersten Vierteljahr 1916 erzielte sie bei einem Betriebsüberschuß von 92 040 M einen Mehrertrag von 30 924 M. Bei der Gewerkschaft Desdemona ergibt sich ein auf neue Rechnung vorzutragender Gewinn von 19 022 M. Allerdings schuldet die Gewerkschaft noch 350 000 M Ausbeute für 1914, denen ein Guthaben von 120 000 M bei Heldburg gegenübersteht, so daß sie also mit 230 000 M in der Schuld verbleibt. *dn.*

**Gewerkschaft Siegfried I, Vogelbeck bei Salzderhelden.** Die Gesamtbeteiligung für Schacht I und II ermäßigte sich von 10 0349 am Beginn auf 9,2193 Tausendstel am Schluß des Berichtsjahres. Nachdem gegen Ende 1914 der Grubenbetrieb in beschränktem Maße wieder aufgenommen war, konnte Ende März mit der Fabrikation wieder begonnen und diese bisher auch fortgesetzt werden. Alle diese Umstände, verbunden mit der enormen und dauernden Preissteigerung sämtlicher Betriebsmaterialien und Ersatzteile, welche zum großen Teile trotz höherer Preise eine geringere Qualität und Haltbarkeit aufweisen, haben es veranlaßt, daß ein nennbarer Gewinn nicht erzielt werden konnte. Trotz der schwierigen Verhältnisse wurden die Angehörigen der im Felde stehenden Beamten und Arbeiter auch im abgelaufenen Jahre weiter unterstützt. Geliefert wurden rund 61 732 dz K<sub>2</sub>O gegen rund 92 548 dz K<sub>2</sub>O im Jahre 1914. Gewinn einschließlich 13 750 M (wie i. V.). Vortrag 52 594 (364 851) M. Verlustvortrag auf 1916 278 427 M (Gewinn 13 750) M. *dn.*

### Dividenden.

**Schätzungen.** F. W. Busch A.-G., Lüdenscheid. Weitere Erhöhung der Dividende (12%). — Eisenhüttenwerk Keula bei Muskau A.-G. Wieder 0%. — Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker. Mindestens wieder 9%. — A.-G. für Fabrikation von Eisenbahn-Material Görlitz. Keine wesentliche Veränderung gegen das Vorjahr (i. V. 9%). — Harpener Bergbau-A.-G. 11 (6) %. — Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb 12 (8) %.

**Vorschläge.** Deutsch-amerikanische Petroleum-Gesellschaft 20 (22 1/2) %. — Galizische Karpathen-Petroleum A.-G. vorm. Bergheim u. Mac Garvey 15%. — Hirtenberger Patronen-, Zündhütchen- und Metallwarenfabrik vorm. Keller u. Co., Wien 37 1/2 (25) %. — Aktienzuckerfabrik Nakel 10 (12 1/2) %. — Zuckerfabrik Glauzig wieder 20%. — Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. Frankfurt a. M. 7 1/2 (6) %. — Zinc Corporation. 1 sh. für 1 Aktie, zahlbar erst nach Eingang der noch ausstehenden Guthaben, keinesfalls jedoch vor dem 30./9.

## Soziale und gewerbliche Fragen; Standesangelegenheiten; Rechtsprechung.

### Die Kriegsfürsorgetätigkeit der deutschen Industrie.

Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie hat eine Erhebung über die freiwilligen Kriegsunterstützungen der Industrie an ihre Angestellten und Arbeiter veranstaltet. Zu den freiwilligen Unterstützungen gehörten die Fortzahlung der Gehälter und bare Unterstützung der Angehörigen der im Felde stehenden Leute, Übernahme der Zahlung von Mieten, unentgeltliche oder unter dem Selbstkostenpreis bleibende Gewährung von Wohnung, Versorgung mit Lebensmitteln, Brennstoffen, Gartenland, Saatgut usw. Die Verteilung der berichtenden Verbände auf die Gruppen der Gewerbestatistik ergibt nach den Mitteilungen des Kriegsausschusses folgendes Bild:

Gruppe der Gewerbestatistik	Zahl der berichtenden Verbände	Gewährte Unterstützungen insgesamt in M
Fachverbände:		
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen. . . . .	11	40 788 205
IV. Industrie der Steine und Erden. . . . .	6	4 986 541
V. Metallverarbeitung		
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate. . . . .	6	59 701 753
VII. Chemische Industrie . . . . .	2	412 457
IX. Textilindustrie . . . . .	12	3 794 795
X. Papierindustrie . . . . .	3	2 237 689
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel. . . . .	3	3 526 015
Verschiedene Verbände . . . . .	{ 1 Verband und 2 Verbandsbüros	4 387 351
Summe	{ 44 Verbände und 2 Verbandsbüros	119 834 806
Lokalverbände . . . . .	10	31 854 096
Einzelfirmen . . . . .	17	324 380
Gesamtsumme . . . . .		152 013 283

Gr.

Diese Zusammenstellung bietet offenbar nur ein recht unvollständiges Bild der freiwilligen sozialen Hilfstätigkeit der deutschen Industrie. Wenigstens muß dies von der chemischen Industrie mit aller Bestimmtheit behauptet werden, die bekanntlich in der Fürsorge für ihre Angestellten und Arbeiter von jeher an der Spitze marschierte (vgl. „Die Geschäftsergebnisse der deutschen Aktiengesellschaften“ Angew. Chem. 29, III, 173 [1916]). Die in der oben wiedergegebenen Zusammenstellung aufgeführte Zahl wird zweifellos von den Summen weit übertroffen, die jede einzelne unter den chemischen Großfirmen für ihre eingezogenen Werksangehörigen verausgabt hat. Im übrigen mögen die Zahlen wohl zutreffender sein. Jedenfalls legen sie uns Zeugnis ab von den Verdiensten, die sich die deutsche Industrie um das „Durchhalten“ auch in dieser so außerordentlich wichtigen Beziehung erworben hat.

Sf.

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Apotheker Paul Altman, Bad Kösen, Johannes Dath, Berlin, und Fabrikbesitzer Paul Fischer in Stützerbach wurden zu Geschäftsführern der Vereinigten Fabriken für Laboratoriumsbedarf G. m. b. H., Berlin, bestellt.

Dem Vorstand der kaiserlichen Technischen Prüfungsstelle, Geh. Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichsschatzamt Prof. Dr. v. Buchka ist der Charakter als kaiserlicher Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat mit dem Range eines Rates erster Klasse verliehen worden.

Zum Vorsitzender der Society of Chemical Industry ist Dr. Charles Carpenter gewählt worden; zu Vizepräsidenten wurden die Professoren D. G. Donnan und Henry Louis ernannt.

Geh. Rat Prof. Dr. Rud. Fabinyi wurde von der ungarischen Regierung mit der Oberaufsicht der nicht staatlichen chemischen Versuchsstationen betraut.

Chemiker Dr. Walther Knothe erhielt für die Firma Dr. Wilhelm Michaelis, Berlin, Prokura.

Kurt O. H. Laurell, Zivilingenieur der Stockholms Superfosfatfabriks Aktiebolags Filiale in Mänsbo, Avesta, ist zum Chemiker bei der Kgl. Marineverwaltung in Stockholm ernannt worden.

Willy Meysahn, Betriebsassistent aus Rositz, übernahm am 1./7. die Betriebsleitung der Zuckerfabrik Weizenroda.

Dipl.-Ing. Philipp Michel, Dozent für Wärmekraftmaschinen am Polytechnikum Cöthen, wurde zum Professor ernannt.

Betriebsassistent F. Th. Oehrström aus Skifarp in Schweden wurde als technischer Leiter der Zuckerfabrik Vestjälland in Dänemark angestellt.

Dr. Wilhelm Wegener wurde zum technischen Direktor der Zuckerfabrik Jarmen G. m. b. H. zu Jarmen ernannt.

Direktor Friedrich Ziel, Groß-Lafferde, konnte am 1./7. das 25jährige Jubiläum als Fabrikleiter feiern.

Gestorben sind: Der frühere Generalsekretär des Zentralverbandes deutscher Industrieller A. H. Bueck, Ehrenmitglied des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, am 4./7. im 86. Lebensjahre. — Staatsrat Chr. D. A. Hansen, Inhaber von Chr. Hansens Teknisk-Kemiske Laboratorium für Herstellung von Käselab und Butterfarbe in Kopenhagen, im Alter von 73 Jahren am 20./6. — Prof. Dr. Alfred Kleiner, Zürich, früherer Ordinarius für Physik an der Universität Bern, am 3./7. im Alter von 67 Jahren. — Johann Schmid, Seniorchef der Fa. Johann Schmid, Bleicherei, Appretur und Verbandstoffe, Wien-Mariahilf am 3./7. im Alter von 62 Jahren. — Frederik Wallis Stoddart, konsultierender Chemiker, seit mehreren Jahren Stadtanalytiker für Bristol, am 15./4. in Grafton Lodge, Sneyd Park bei Bristol, im Alter von 57 Jahren.

## Der große Krieg.

### Auf dem Felde der Ehre sind gefallen:

Stud. chem. Erich Colsmann, Langenberg (Rheinland), Oberjäger im 20. Res.-Jäger-Bat., am 15./6. im Alter von 24 Jahren.

Dr. U. Hugo, Günthershall.

Chemiker Dr.-Ing. Ernst Laubmann, am 19./6.

Cand. chem. Ernst S. Marx, Landau, Unteroffizier im 5. Bayer. Feld-Art.-Reg., Inhaber des Bayerischen Verdienstkreuzes mit Krone und Schwertern, im Alter von 24 Jahren.

Viktor Zemplen, Prof. der Physik an der Technischen Hochschule zu Budapest, Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der Société Française de Physique, am 29./6. im Alter von 37 Jahren.

### Das Eisene Kreuz haben erhalten:

Professor Dr. G. Lockemann, Berlin.

Oberapotheker d. Res. Dr. Müller, Landw.-Feld-

lazarett 7, Chemiker der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen.

Eugen Wolf, Direktor der Zuckerfabrik Zduny, Hauptmann (erhielt das Eisene Kreuz 1. Klasse).

### Andere Kriegsauszeichnungen:

Kapitänleutnant Bernhard Goldschmidt, Sohn des Kommerzienrats Dr. Karl Goldschmidt, Essen/Ruhr, erhielt das Hanseatenkreuz.

Dr. Ernst A. Kolbe, K. k. Chemiker im Ministerium für öffentliche Arbeiten in Wien, Oberleutn. der Res. im Feldjägerbataillon 7, wurde mit dem Signum laudis ausgezeichnet.

Professor Dr. Julius Meyer, Breslau, erhielt das Lippische Kriegsverdienstkreuz.

### Befördert wurde:

Professor R. Hoffmann, Clausthal, zum Leutnant der Landwehr.